



# Leinen los!

**Bootshafen der Staatlichen Feuerwehrschieule Würzburg feierlich eröffnet – Optimale Ausbildungsbedingungen für die Feuerwehren geschaffen**

*Von Roland Demke und Simone Haubold\**

Die Staatliche Feuerwehrschieule Würzburg ist neben Regensburg und Geretsried eine der drei staatlichen Feuerwehrschieulen Bayerns. Ein besonderer Kompetenzbereich in Würzburg ist seit Beginn der Siebzigerjahre die Wasserausbildung der Feuerwehren. Diese beinhaltet die Schwerpunkte Fahren auf dem Wasser, Aus- und Fortbildung von Bootsführern und die Gefahrenabwehr bei Hochwasser. Auch die Bewältigung von Umweltschutzzeinsätzen an und auf stehenden und fließenden Gewässern, die Ausbildung an Ölsperren und die Beseitigung von Gewässerverunreinigungen wie z. B. Heizöl, Diesekraftstoff und Benzin sowie die Wasser- und Eisrettung gehören zum Ausbildungsprogramm.

Die Schulungen erfolgen in einwöchigen Kursen und finden im Westlichen in der Sommerzeit statt.

Ab sofort können die Übungen in dem neu errichteten Hafenbecken am Mainufer und auf dem benachbarten Main durchgeführt werden. Die Lehrgangsteilnehmer aus ganz Bayern sind hierbei in unmittelbarer Nähe in der benachbarten Feuerwehrschieule untergebracht, die zu Fuß in nur wenigen Minuten erreichbar ist.

Die Teilnehmer der Lehrgänge verfügen meist über keinerlei Vorkenntnisse oder Praxiserfahrungen. Deshalb müssen die ersten Fahr- und Anlegemanöver in einem sicheren Umfeld ohne Begegnungsverkehr außerhalb der Schifffahrtsstraße durchgeführt werden, bevor mit den ca. 10 m langen Booten Ausbildung auf fließendem Gewässer stattfinden kann. Bisher musste man dazu eine provisorische Anlegestelle im Landkreis in Margetshöchheim anfahren, was mit den schweren LKW und Bootsanhängern nicht nur umständlich war, sondern die ehrenamtlichen Kursteilnehmer auch viel Zeit kostete.

Der Bootshafen setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. Das Hafenbecken misst eine Länge von 100 Metern und eine Breite von 27 Metern bei einer Wassertiefe von durchschnittlich 2,20 Metern. Die Größe ist für fünf 8 m lange Boote ausgelegt. Die Anfahrt erfolgt über einen tragfähigen Weg aus begrüntem

Rasenwaben. Die Boote können über eine Sliprampe zu Wasser gelassen werden. Eine 72 m lange Mole grenzt das Hafenbecken vom Fahrwasser der Bundeswasserstraße ab und sorgt für eine geschützte Wasserfläche. Eine Kaimauer dient als Übergang vom natürlichen Gelände zur Wasserfläche. Der Fußweg wurde barrierefrei an das Hafenbecken herangeführt. Dort können Spaziergänger auf zwei Sitzstufenanlagen aus Muschelkalkblöcken Pause machen und die Feuerwehrrübungen beobachten.

Durch eine Verblendung des Mauerwerks der Hafenanlage mit gesägten Bruchsteinen aus Muschelkalk fügt sich die gesamte Anlage sehr harmonisch in das Bild der Mainaue ein. Eine Informationstafel vermittelt den Bürgern die Aufgaben der Feuerwehrrübungen auf dem Wasser.

Das statische Stützgerüst des Bootshafens bilden etwa 400 überschneitene Großbohrpfähle mit einem Durchmesser von 0,75m, die in den Felsen eingebunden sind. Vor diese Bohrpfähle sind Fertigteilewände gestellt, die zwei Meter in den Wasserkörper eintauchen und einen vertikalen Abschluss zur Wasserfläche bilden. Auf den Bohrpfahlköpfen liegen die Übungsplattformen mit etwa 1,50 m Breite und ermöglichen sowohl von der Kaimauer als auch der Mole aus das Besteigen, Beladen und Verlassen der Boote. Wasserbausteine sichern die Mole gegen Wellenschlag und bilden mit

**Schulleiter Dr. Demke läutete vor der Plastik auf der Mole die neue Hafenanlage ein.**



\*Die Autoren sind der Ltd. Branddirektor und Leiter der Staatlichen Feuerwehrschieule Würzburg, sowie die Projektleiterin im Staatlichen Bauamt Würzburg.

ihren Hohlräumen gleichzeitig Unterschlupf für Fische. Im Bereich der Gewässersohle wurden zusätzliche Steinschüttungen angelegt, um Fischen im Winter weitere Rückzugsmöglichkeiten und Laichgebiete anzubieten.

Der Bau des Hafens musste außerhalb des Winters mit seinen regelmäßig wiederkehrenden Winterhochwassern stattfinden, da bereits bei einem leichten Anstieg des Wasserstandes die Baustelle vollständig geflutet worden wäre und es zu Abschwemmungen und Eintrübungen im Main hätte kommen können. Allerdings hat 2013 eines der seltenen Sommerhochwasser die Baustelle überrascht. Glücklicherweise konnte dank der Warnung des Hochwassernachrichtendienstes alles Gerät rechtzeitig und umsichtig geräumt werden, so dass kein wesentlicher Schaden entstand.

Neben einem Grillplatz und einem Skaterplatz gelegen, bereichert der neue Bootshafen als weitere Facette das Naherholungsgebiet in der Würzburger Mainau und integriert sich so in das städtebauliche Gesamtkonzept des Stadtbildes Zellerau.

Doch nicht nur der Feuerwehr, sondern auch der Kunst kommt in dem Bauwerk gebührende Beachtung zu. So wurde im Rahmen der Hafeneröffnung auch die Plastik „Bug, Wellensäule und Flammen“ des Oberzeller Künstlers *Matthias Engert* enthüllt. Sie schmückt künftig den Kopf der Mole und wird ein markantes Erkennungsmerkmal des neuen Bootshafens vom Wasser und von Land aus sein.

Am 16. Mai wurde der in der Zellerau am Mainufer neu errichtete Bootshafen der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg durch Innenstaatssekretär *Gerhard Eck*



Geplant, realisiert und gebaut wurden der Bootshafen und die zugehörigen Anlagen durch die Abteilung „Städtischer Ingenieurbau“ des Staatlichen Bauamtes Würzburg unter Federführung von Dr. *Franz Ullmann*. Seit dem Spatenstich im Oktober 2012 wurde die Anlage planmäßig in einer Bauzeit von ca. 15 Monaten pünktlich zu Beginn der Lehrgänge der Saison 2014 und unter Einhaltung der vorgesehenen Kosten von 3,3 Mio Euro errichtet. Kurz vor Weihnachten 2013 wurden durch Bagger die Spundwände gezogen, welche das Bauwerk vom Main abtrennten, so dass das Hafenbecken unter Wasser gesetzt wurde

feierlich eröffnet. An der Zeremonie nahmen zahlreiche Ehrengäste aus der Politik, darunter der Bundestagsabgeordnete *Paul Lehrieder*, die Landtagsabgeordneten *Kerstin Celina*, *Günther Felbinger*, *Manfred Ländner* und *Peter Winter* sowie der neue Oberbürgermeister der Stadt Würzburg, *Christian Schuchardt*, teil. Aber auch die anwesenden Behördenvertreter, darunter Regierungspräsident Dr. *Paul Beinhofer*, die anwesenden Repräsentanten der Feuerwehren, der Hilfsorganisationen, des Technischen Hilfswerks sowie der Polizei waren von der neuen Anlage beeindruckt.



Staatssekretär *Gerhard Eck* äußerte in der Eröffnungsansprache seine Freude über die Realisierung dieses bisher in Deutschland einmaligen Bauvorhabens, das nun eine optimale Ausbildung ermöglicht. Der neue Bootshafen sei nicht nur ein besonderes Bauwerk, sondern ein klares Bekenntnis und ein „Ja“ der Bayerischen Staatsregierung zu den zahlreichen, weitestgehend Freiwilligen Feuerwehren im Freistaat und der qualitativ hochwertigen Ausbildung ihrer Dienstleistenden. Nach Grußworten des Oberbürgermeisters der Stadt Würzburg und des Stellvertretenden Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, *KBR Norbert Thiel*, wurde die Hafenanlage übergeben. Hierzu überreichte der Stellvertretende Leiter des Staatlichen Bauamtes Würzburg, Dr. *Franz Ullmann*, an Staatssekretär *Eck* eine Schiffsglocke, mit deren Glockenschlägen der Hafen feierlich eröffnet wurde.

**Dr. Franz Ullmann (3. v. re) überreicht Staatssekretär Gerhard Eck (2. v. re) und Schulleiter Dr. Roland Demke (re) die Schiffsglocke zur Einweihung.**

Im Anschluss ließen sich die Ehrengäste und Schulleiter Dr. *Roland Demke* die Gelegenheit nicht nehmen, eine standesgemäße Hafenparade abzunehmen. Die Feuerwehrboote der Schule mit Lehrgangsteilnehmern des aktuellen Bootsführerlehrgangs als Besatzung liefen, gesteuert von Ausbildern der Schule, in Formation vom Main her kommend in ihren neuen Heimathafen ein und nahmen ihn in Besitz. Eine mit dem Nebelhorn zum Gruß abgegebene Signalfolge beendete die Zeremonie.

**Mit einer Hafenparade führen die Boote in die neue Anlage ein.**

Zum Abschluss wurde die Bootstaufe des neu beschafften Feuerwehr-Mehrzweckbootes (MZB) der Schule auf den Namen „Baudirektor Bauer“ durchgeführt. *Kurt Bauer*, welcher die Feuerwehrschule 24 Jahre bis zu seiner Pensionierung 1996 leitete, führte die Zeremonie sichtlich gerührt selbst durch. □

*Aufnahmen: SFS Würzburg.*